



Empfehlungen des Kommunalen Entwicklungsbeirats

an den Gemeinderat und den
Bürgermeister der Gemeinde Kalletal
zur lokalen Gesundheitsversorgung



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Einführung | 3 |
| Der Prozess | 3 |
| Der Auftrag | 4 |
| Empfehlungen des Kommunalen Entwicklungsbeirates | 5 |
| Kernthema: Medizinische Versorgung | 5 |
| Kernthema: Prävention/Gesundheitsförderung | 8 |
| Kernthema: Information/Kommunikation | 10 |
| Kernthema: Koordination | 13 |
| Kernthema: Mobilität | 15 |
| Umsetzung der Empfehlungen | 17 |
| Weiterführung des Gremiums Kommunaler Entwicklungsbeirat | 18 |
| Beirätinnen und Beiräte des Kommunalen Entwicklungsbeirats | 19 |
| Unterschriften | 20 |
| Dank | 22 |
| Anlagen | 22 |
| Übersicht Sitzungen | 22 |
| Bedarfsanalyse nach Zielgruppen | 23 |



Einführung

Kalletal ist eine ländlich geprägte Gemeinde im äußersten Nordosten Nordrhein-Westfalens. Auf 16 Ortschaften verteilt leben in Kalletal knapp über 13.000 Menschen. Kalletal zeichnet sich aus durch eine lebendige Sozialstruktur mit engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, Vereinen und Initiativen wie der „Fairtrade-Kommune“. Zeitgleich sieht sich Kalletal, wie viele andere Gemeinden im ländlichen Raum, besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Darunter bildet ein zentrales Thema die Gesundheitsversorgung: Gerade im ländlichen Raum fällt es zunehmend schwer, den Bedarf an medizinischer und pflegerischer Unterstützung durch ortsnahe Angebote zu bedienen. Der demografische Wandel verstärkt dabei die Situation. Die Altersstruktur der praktizierenden Ärzte im Kalletal ist zunehmend hoch, während der Unterstützungsbedarf einer älter werdenden Gesellschaft steigt.

Um sich dieser Herausforderungen zu stellen und Ideen für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung im Kalletal zu entwickeln, hat sich die Gemeinde auf das *Modellprojekt Kommunale Entwicklungsbeiräte – Gemeinsam vor Ort Zukunft gestalten* beworben. Das Modellprojekt wird zwischen Januar 2022 und Dezember 2023 von der Berlin Governance Platform durchgeführt und von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert. Im Rahmen des Projektes testen fünf Kommunen aus dem ländlichen Raum in Deutschland erstmalig den von der Berlin Governance Platform entwickelten Beteiligungsansatz. Der Kommunale Entwicklungsbeirat ist ein Gremium, das Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt, um in einem moderierten Dialog einen Grundkonsens zu einem relevanten Zukunftsthema zu entwickeln. Die Teilnahme am Modellprojekt bot der Gemeinde Kalletal die Chance, die große Zukunftsfrage der Gesundheitsversorgung unter Einbezug diverser Perspektiven anzugehen und gleichzeitig ein Beteiligungsmodell zu erproben, welches in Zukunft auch für andere Vorhaben der Kommune von Nutzen sein kann.

Der Prozess

Koordiniert und umgesetzt wurde der Kommunale Entwicklungsbeirat in Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Verwaltung der Gemeinde Kalletal sowie der Berlin Governance Platform. Zwischen September 2022 und Januar 2023 erarbeitete eine Steuerungsgruppe mit Vertretungen aus Politik/Verwaltung und Zivilgesellschaft den konkreten Auftrag des Kommunalen Entwicklungsbeirates und wählte unter Beratung der externen Prozessbegleiterin die Mitglieder des Beirates aus.

Im Januar 2023 startete der Kommunale Entwicklungsbeirat Kalletal mit der ersten Sitzung, zu welcher der Bürgermeister 33 Personen aus den verschiedenen, unten genannten Interessengruppen berufen hatte. Moderiert wurden die Sitzungen des Entwicklungsbeirates von Reinhard Sasse und Janna Kramer sowie Laura Gerards Iglesias (Berlin Governance Platform). Die Koordination oblag der Fachbereichsleitung des Bauamts der Gemeinde Kalletal, Ewa Hermann.

Der Kommunale Entwicklungsbeirat tagte insgesamt vier Mal, um Empfehlungen für den Gemeinderat zu erarbeiten, wie die Gesundheitsversorgung im Kalletal verbessert und auch zukünftig gesichert werden kann. Ziel war es, alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Initiativen einzubeziehen und zu einem möglichst gemeinsam getragenen Ergebnis zu kommen.

Die 33 berufenen Beirätinnen und Beiräte setzten sich zusammen aus:

- Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen des Gemeinderats
- Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen und Kreis-Verwaltung
- Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, sozialen Verbänden und dem Bildungssektor
- Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft und des Dienstleistungssektors



Von den 33 berufenen Beirätinnen und Beiräten haben 32 Personen an mindestens zwei von vier Sitzungen teilgenommen. Damit bestand dieser Kommunale Entwicklungsbeirat aus 32 vollwertigen Mitgliedern.

Im Verlauf der Sitzungen hat sich der Beirat intensiv mit verschiedenen Aspekten der Gesundheitsversorgung im Kalletal beschäftigt. Dazu wurden zusätzlich zu den regulären Teilnehmenden themenbezogen externe Gäste in das Gremium geladen (s. Anhang: Übersicht Sitzungen).

Für die Öffentlichkeit wurde der Prozess über den Blog www.kebkalletal.blog durchgehend dokumentiert.

Der Auftrag

Der folgende Auftrag wurde durch die Steuerungsgruppe des Kommunalen Entwicklungsbeirates ausgearbeitet:

„Gesundheitsversorgung im Kalletal gemeinsam stärken - von der Wiege bis zum Lebensabend

Der Auftrag des KEB im Kalletal 2023 ist es, eine Empfehlung zu erarbeiten, wie die Gesundheitsversorgung im Kalletal verbessert und auch zukünftig gesichert werden kann. Als Grundlage sollen dafür die **Bedarfe und Probleme** der Einwohnerinnen und Einwohner sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister im Kalletal aus dem Bereich der Gesundheit konkretisiert werden. Aus dieser Problem- und Bedarfsanalyse werden **allgemeine Zielvorstellungen** für die Gesundheitsvorsorge im Kalletal entwickelt. Für die Beantwortung der Frage, wie das Kalletal diese Zielvorstellungen erreichen kann, soll der KEB **Kernthemen** aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung identifizieren, für die dann im letzten Schritt **konkrete Maßnahmen** entwickelt werden. Diese richten sich einerseits an Politik und Verwaltung, andererseits an weitere zu definierende Akteursgruppen, die zur Sicherung der Gesundheitsversorgung beitragen können.

Für die Formulierung der Empfehlung gilt das **Gemeinwohl** als Grundsatz, sowie die gleichwertige **Berücksichtigung aller Altersgruppen** und deren unterschiedliche Bedarfe. Auch sollen die lokalen Folgen des **Klimawandels** auf die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner im Kalletal auf allen Ebenen der Empfehlung mitgedacht werden. Für die Umsetzung der Empfehlung soll außerdem eine **realistische Zeitplanung** mitempfohlen werden. Ein weiteres Augenmerk liegt auf das Querschnittsthema **Kommunikation**, konkret mit der Frage, wie die Maßnahmen wirksam an verschiedene Zielgruppen kommuniziert werden können.“



Empfehlungen des Kommunalen Entwicklungsbeirates

Um wirksame Antworten auf die komplexen Herausforderungen der Gesundheitsversorgung und -sicherung in Kalletal zu finden, hat der KEB auf Basis eines gemeinsamen Verständnisses und einer gemeinschaftlichen Analyse der Ausgangslage unter fünf Kernthemen Ziele und Maßnahmen entwickelt. Der KEB empfiehlt dem Gemeinderat Kalletal, die folgenden Ziele zur Grundlage der zukünftigen Entscheidungen im Gemeinderat zu dem Thema zu erklären.

Die fünf Kernthemen unterteilen sich in zwei inhaltliche Schwerpunkte: medizinische Versorgung und Prävention/Gesundheitsförderung, und in drei Querschnittsthemen: Information/Kommunikation, Koordination und Mobilität. Die Kernthemen sind nicht einzeln, sondern im Zusammenhang zu sehen, und stehen in Wechselwirkung zueinander. Darüber hinaus beeinflussen Gesundheitsthemen alle politischen Themenbereiche. Für eine nachhaltige und wirksame Strategie sollen daher alle Kernthemen gleichwertig berücksichtigt werden. Für jedes Kernthema wurde ein Prioritätsziel bestimmt, das vorrangig behandelt werden soll. Für die Umsetzung der Maßnahmen sollen die geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Sozialgesetzbuch V sowie die Landesrahmenvereinbarung NRW und das Präventionsgesetz zur Grundlage gelegt werden. Anliegen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit sollen als Querschnittsaufgabe in der Umsetzung aller Maßnahmen mitgedacht werden.

Kernthema: Medizinische Versorgung

Verständnis und Ausgangslage

Unter medizinischer Versorgung versteht der KEB die Strukturen und Organisation der medizinischen, psychologischen, therapeutischen/psychotherapeutischen Behandlung, Rehabilitation und Pflege für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal. Dazu gehören hausärztliche und fachärztliche Versorgung, Pflege, Arzneimittel- und Heil- und Hilfsmittel-Versorgung.

Die Ausgangslage ist besorgniserregend. Es besteht eine akute hausärztliche Unterversorgung (Soll: 8,2 Hausärztinnen und -ärzte Sitze; Ist: 5,25 Hausärztinnen und -ärzte Sitze). Es hat des weiteren Praxisschließungen gegeben und weitere stehen bevor. Zudem ist die Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte sehr problematisch. Fachärztinnen und Fachärzte fehlen oder sind schwer erreichbar. Die Einzelpraxisstruktur ist wenig attraktiv für den Nachwuchs. Weiterer Fachkräftemangel, z.B. Therapeutinnen und Therapeuten, Hebammen, oder Pflegepersonal ist im Kalletal akut. Studien¹ zeigen, eine Überlastung des Gesundheitssystems wird verstärkt durch eine allgemein geringe Gesundheitskompetenz innerhalb der Bevölkerung, die auch in Kalletal spürbar ist.

¹ Hurrelmann K, Klinger J, Schaeffer D. Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland im Zeitvergleich der Jahre 2014 und 2020. Gesundheitswesen. 2022.

Schaeffer D, Berens E-M, Gille S, et al. Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland vor und während der Corona Pandemie: Ergebnisse des HLS-GER 2. Bielefeld: Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Zentrum für Gesundheitskompetenzforschung; 2021.



Ziele

1. **Die orts- und zeitnahe hausärztliche Behandlung muss für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal sichergestellt werden.**
2. Zeitgemäße und digitale Strukturen für Ärzte und Ärztinnen in Kalletal sollen aufgebaut und weiterentwickelt werden, um die Attraktivität des Standortes zu steigern.
3. Es sollen Strukturen aufgebaut werden, um die Hausärztinnen und Hausärzte in Kalletal durch medizinisches Fachpersonal zu entlasten.
4. Der Verbleib im häuslichen Umfeld soll für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal mit Unterstützung durch Hausärztinnen und -ärzte und Fachpersonal möglichst lange gewährleistet bleiben.
5. Es sollen Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz unter den Einwohnerinnen und Einwohnern in Kalletal entwickelt werden.

Maßnahmen Medizinische Versorgung

Medizinisches Versorgungszentrum

Die Gründung eines (kommunalen) medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) dient der orts- und zeitnahen Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal mit Gesundheitsdienstleistungen. Im MVZ sollen min. vier Ärztinnen/Ärzte, eine Kinderärztin/ein Kinderarzt, sowie in räumlicher Nähe weitere Gesundheitsberufe und -dienstleister wie Pflege/ambulanter Pflegedienst/ Fallmanagement (Care-Case-Management), Apotheke, Psychotherapie, Physio-/Ergo-/Logo-/Ernährungstherapie angesiedelt sein. Das MVZ soll zentral gelegen und barrierefrei zugänglich sein, sowie Räumlichkeiten für Gesundheitsberatungsangebote vorhalten. Eine zeitgemäße digitale Infrastruktur sowie medizinisches Fachpersonal im Versorgungszentrum (z.B. VERAHs) entlasten die praktizierenden Ärztinnen und Ärzte und erhöhen die Attraktivität für medizinischen Nachwuchs. In Kooperation mit medizinischen Fakultäten der Umgebung soll das MVZ als Lehr- und Weiterbildungspraxis fungieren; hierfür bedarf es min. einer Ärztin oder eines Arztes mit Weiterbildungsbefugnis. Im Sinne eines Quartierszentrums wäre auch die Ansiedlung z.B. eines Bäckers/Cafés wünschenswert, um einen Treffpunkt für die Besucherinnen und Besucher des Zentrums zu schaffen. Kommuniziert werden soll die Maßnahme über lokale und regionale Presse, soziale Medien, Radio Lippe, die Kalletal-App und die Praxisbörse sowie flankiert werden durch eine Werbekampagne zur Personalakquise. Zudem soll angedacht werden, eine Kalletaler Gesundheitskonferenz zu initiieren, um die Bürgerinnen und Bürger zu informieren und ihnen die Möglichkeit zum Austausch zu geben.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Politische Akteure: Verwaltung und Rat der Gemeinde Kalletal, Kreis und Gesundheitsamt Lippe, Bezirksregierung OWL, Land NRW- Ministerium für Gesundheit und Arbeit
- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Medizinische Fakultäten & Kliniken der Region
- Ärztenetz Lippe
- Gesundheitsberufe/-dienstleister vor Ort
- Wirtschaft
- Gesellschaften, z.B. Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC)
- Bürgerbeteiligung



Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Zum Start und Anschub des MVZ können folgenden Förderungen genutzt werden:
 - Förderprogramme:
 - Land NRW
 - Bund
 - Kommunale Fördermittel (z.B. LEADER)
 - Europäische Fördermittel (z.B. EFRE)
 - Kassenärztliche Vereinigung Westfalen Lippe
 - Innovationsfonds (GBA)
 - Wirtschaftsförderung
 - Stiftungen
 - Investoren (bestenfalls lokale, die nicht nur wirtschaftliche Interessen verfolgen)
- Mittel- und langfristige Finanzierung des MVZ:
 - Eigenfinanzierung durch wirtschaftlichen Betrieb des MVZ: es trägt sich selbst
 - Erzielt Gewinne, die in andere Gesundheitsleistungen einfließen können

Folgende Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Abstimmung mit politischen Vertreterinnen/Vertretern und dem Rat der Gemeinde
2. Kommune/Gemeinde: Bestimmung einer/s Projektkoordinatorin/Projektkoordinator
3. Prüfung: Trägerschaft und Finanzierungsmöglichkeiten
 - Prüfen, ob ein kommunales Versorgungszentrum möglich ist → Austausch mit Kreis
 - Prüfen, ob es Investoren gibt (bestenfalls lokale, die nicht nur wirtschaftliche Interessen verfolgen)
4. Aufstellung eines Finanzplans

Weitere Maßnahmenideen

Die folgend genannten Maßnahmen stehen im engen Zusammenhang mit der Hauptmaßnahme, können aber auch unabhängig und parallel verfolgt werden:

- Werbekampagne zur Akquise von ärztlichem Personal und weiteren Gesundheitsfachberufen für Kalletal
- Medizinische Nachwuchsförderung: „Landpartie“ Kalletal für Medizinstudierende und weitere medizinische Fachberufe



Kernthema: Prävention/Gesundheitsförderung

Verständnis und Ausgangslage

Unter Prävention und Gesundheitsversorgung versteht der KEB im Sinne seines Auftrags alle Aktivitäten mit dem Ziel, Erkrankungen zu erkennen, zu vermeiden, zu verzögern, zu lindern oder weniger wahrscheinlich zu machen bzw. vorzubeugen. Dabei spielen als zentrale Akteure verschiedene Ebenen wie die individuelle Ebene, Bildungseinrichtungen und auch die Verwaltung der Gemeinde Kalletal eine Rolle.

In Teilen der Bevölkerung ist ein nicht gesundheitsförderlicher Lebensstil normalisiert (z.B. durch wenig Bewegung, ungesunde Ernährung, hoher Medienkonsum). Nach Einschätzung des KEB soll auch in Kalletal Prävention stärker ernst- und wahrgenommen werden. Bisher gibt es wenig Informationen und teilweise fehlendes Verständnis zu Prävention als gesundheitliches Konzept. Mit Bezug auf Präventionsangebote fehlen dezentrale bzw. lokale Angebote in den einzelnen Dörfern sowie Zielgruppen-spezifische Angebote (z.B. Bewegungsangebote für Menschen mit Adipositas). Außerdem bestehen zu viele Hürden für sozial-ökonomisch benachteiligte Personengruppen, um Angebote annehmen zu können, z.B. durch eine schlechte Vereinbarkeit der Angebote mit dem Job oder einer komplizierten Antragsstellung für finanzielle Unterstützung zur Teilnahme an Präventionsangeboten. Darüber hinaus fehlen gerade kleineren Anbietern (z.B. Vereinen, Selbsthilfegruppen) ausreichend Informationen und Expertise für eine erfolgreiche Fördermittelakquise, um auch kleinere oder neue Angebote durch- und fortführen zu können.

Ziele

- 1. Der Zugang zu Informationen und Präventionsangeboten muss für alle Einwohnerinnen und Einwohnern von Kalletal leicht und unbürokratisch sein.**
2. Allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Kalletal soll es ermöglicht werden, einen gesunden Lebensstil zu führen.
3. Die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Einwohnerinnen und Einwohnern von Kalletal mit Bezug auf Prävention soll gefördert werden.
4. Allen Einwohnerinnen und Einwohner von Kalletal sollen möglichst viele Präventionsangebote vor Ort gut erreichen können.
5. Dezentrale, Zielgruppen-spezifische Angebote/Dienstleister sollen in der Fördermittelakquise unterstützt werden.



Gesundheitswoche

Die Gesundheitswoche richtet sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner von Kalletal, um niederschwellig und ganzheitlich Zugang zu Informationen über Präventionsangeboten und zu Schnupper- und Kennenlernangeboten zu ermöglichen. Die Gesundheitswoche soll von der Gemeinde Kalletal in Kooperation mit den unten aufgeführten Akteuren im Kalletal regelmäßig durchgeführt werden. Außerdem soll es der interprofessionellen und intersektionalen Kooperation, Vernetzung und Kommunikation dienen. Kommuniziert werden soll die Maßnahme digital über Homepages, Apps, Social Media, als auch analog über Flyer, Plakate, Zeitungen, TV WDR Lokalzeit, Radio Lippe, oder das grüne Brett. Nach der Aktion soll die Wirkung der Maßnahme durch eine Evaluation geprüft und wiederholt werden.

Ideen für Veranstaltungstitel sind folgende „Kalletal – auch gesundheitlich ganz oben“; „kALLEtal – Gesundheit für ALLE“; „Aktiv und gesund - in Kalletal ganz oben“; „Kalletaler Aktivtage (Untertitel: Unsere Zeit – unsere Gesundheit)“.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Gemeinde Kalletal
- Mitglieder des Kommunalen Entwicklungsbeirats
- Heilmittelerbringer und Leistungserbringer der Gesundheitsversorgung (Ärztinnen/Ärzte, Apothekerinnen/Apotheker, Therapeutinnen und Therapeuten, Wellness, etc.)
- Kitas, Schulen, Bildungseinrichtungen
- Pflegeeinrichtungen
- (Sport-) Vereine und -verbände
- Krankenkassen
- Kreis Lippe
- Caterer

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Krankenkassen
- Gemeinde Kalletal, Kreis Lippe
- Land NRW & Bundesmittel
- Kalletaler Unternehmen (Sponsoring)
- Stiftungen (Finke, Bertelsmann, Frauenhofer etc.)
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) / Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Folgende 3 Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Antragsstellung im Rat → Arbeitskreis
2. Projekt- und Finanzplanung
3. Akquise der Akteure



Kernthema: Information/Kommunikation

Verständnis und Ausgangslage

Unter Information/Kommunikation versteht der KEB im Sinne seines Auftrags die Bereitstellung von Informationen zu Angeboten der medizinischen Versorgung und Prävention/Gesundheitsförderung im Kalletal, sowie die Aufklärung zu bestehendem, evidenzbasiertem (fundiertem) Wissen über Gesundheit.

Informationen zu Angeboten der Gesundheitsversorgung oder Prävention (z.B. Transport, Öffnungszeiten, Adressen) sind veraltet, unvollständig oder nicht zugänglich. Die verfügbaren Informationen sind für viele Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Menschen mit anderen Muttersprachen als Deutsch) unverständlich oder nicht ansprechend, aufgrund von komplizierter Sprache oder keiner Übersetzungsmöglichkeiten. Es fehlen Ansprechpartnerinnen und -partner für die persönliche, Zielgruppen-spezifische Vermittlung von Angeboten (z.B. für Seniorinnen und Senioren). Außerdem fehlen innerhalb der Bevölkerung im Kalletal Kompetenzen zur Bewertung von Quellen zu Gesundheitswissen. Insgesamt fällt auf, dass es keine öffentlich zugänglichen Daten zu Trends gesundheitlicher Probleme der Bevölkerung im Kalletal gibt (z.B. Erkrankungen, Bewegung, Ernährung), was eine zielorientierte Kommunikation erschwert.

Ziele

1. **Die Angebote und Kontaktpersonen des Gesundheitswesens und der Prävention sollen zentral erfasst und zentral an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Diese Informationen sollen**
 - a. **kontinuierlich aktualisiert,**
 - b. **vollständig,**
 - c. **niedrigschwellig,**
 - d. **zielgruppen-spezifisch,**
 - e. **digital und analog/persönlich****bereitgestellt werden.**
2. Die Kompetenz zur Bewertung von Quellen zu Gesundheitswissen innerhalb der Bevölkerung soll gestärkt werden.
3. Daten zu Kalletal- spezifischen Gesundheitsproblemen sollen erhoben werden.



Digitale Gesundheitsplattform

Auf einer digitalen Gesundheitsplattform sollen, nach dem Vorbild der Gesundheitsplattform für Lemgo (SmartCity Projekt), für alle Einwohnerinnen und Einwohner alle relevanten Informationen (vier W-Fragen: Was? Wo? Wann? Wer?) zu den Angeboten der Gesundheitsversorgung und Prävention gesammelt und aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen alle für die Einwohnerinnen und Einwohner geografisch relevanten Angebote vorrangig aus dem Kreis Lippe, aber auch aus der Region OWL und angrenzende Regionen aus Niedersachsen berücksichtigt werden. Die Daten werden vertraulich und verlässlich, sachlich, fachlich abgesichert und unter Berücksichtigung der Datenschutzvorgaben aufbereitet. Kommuniziert werden kann die Maßnahme über die Presse, über Plakate in Praxen, Apotheken, Verwaltung, oder Aushangkästen, über lokale Veranstaltungen (z.B. Miteinander reden...), Social Media, Flyer, und ggf. den „Gesundheitsbus“ (weitere Maßnahme unter Information/Kommunikation). Vorab getestet werden kann die Maßnahme mit der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit, dem Kreis Lippe bzw. der Bezirksregierung und einer neu einzurichtenden Arbeitsgruppe zum Erproben einer Pilot-Plattform.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Smart City: Zum Finanzieren und Entwickeln
- Politik und Verwaltung Kalletal: Zur Verstetigung
- Gesundheitsakteurinnen / -akteure: Zur Datenbereitstellung
- Kreis Lippe: Zur Koordination
- Gesundheitskoordinator (weitere Maßnahme): Zur Verstetigung und Datenpflege

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Digitale Lösung über Smart City (Auftrag und Budget sind vorhanden)
- Koordination, Datenpflege und Verstetigung: aus dem Haushalt 2024 der Gemeinde und des Kreises Lippe
- Fördermöglichkeit durch EFRE „Gesund in NRW“ und weitere Ausschreibungen

Folgende 3 Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Verantwortlichkeit für Koordination, Datenpflege, Verstetigung durch den Gemeinderat und Kreistag festlegen
2. Plattform auf bestehenden Ansätzen aufbauen und weiterentwickeln
3. Veröffentlichung, Erweiterung und Verstetigung



Maßnahmen Information/Kommunikation

Gesundheitsbus

Der Gesundheitsbus fährt ausgestattet mit Laptop und Drucker gut erreichbare, Zielgruppenspezifische Orte in jedem Dorf in Kalletal an, sodass jeder Ort alle zwei bis maximal vier Wochen angefahren wird. Nach Vorbild des Impfbusses ermöglicht der Gesundheitsbus damit einen mobilen Ort, um sich zu Angeboten der Prävention und Gesundheitsversorgung Zielgruppen-gerecht und barrierefrei zu informieren. Die Informationen bezieht die Fahrerin / der Fahrer vorrangig von der Gesundheitsplattform (weitere Maßnahme), zusätzlich aber auch über Flyer/Informationen der Anbieterinnen und Anbieter. Eingesetzt werden geschulte Fahrerinnen oder Fahrer. Eine gesundheitsbezogene Ausbildung ist empfehlenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Kommuniziert werden kann die Maßnahme über die Presse, Plakate in Praxen, Apotheken, der Verwaltung, in Aushangkästen, in der Dorf-App, Social Media, Dorf-„Kümmerer“ und über die Gesundheitsplattform (weitere Maßnahme und Information/Kommunikation). Getestet werden kann die Idee mit Personen, die an der Entwicklung der Maßnahmen beteiligt sind (Hard- und Software), eventuell mit dem Team vom Impfbus vom Kreis Lippe.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Gesundheitsplattform im Hintergrund
- Koordinator/ Planer
- Fahrerinnen/Fahrer (leiten Informationen an Gesundheitsplattform weiter)
- Kreis Lippe/Impfbus

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Förderung Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum
- Sponsoren
- Stiftung
- Haushalt der Gemeinde Kalletal
- Haushalt vom Kreis Lippe

Folgende 3 Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. digitale Gesundheitsplattform (Daten sammeln, aufbereiten und zur Verfügung stellen)
2. Stellenplan der Gemeinde erweitern und geeignete Mitarbeitende finden
3. Bus und Technik anschaffen



Kernthema: Koordination

Verständnis und Ausgangslage

Unter Koordination versteht der KEB im Sinne seines Auftrags die Vernetzung und den Austausch zwischen Gesundheitsanbietern, die von Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal aufgesucht werden, auch außerhalb der Gemeinde.

Momentan herrscht wenig Klarheit, wer für welche Frage zur Gesundheitsversorgung oder Prävention der/die richtige Ansprechpartner/in ist. Zu wenige (datenschutzgerechte) Absprachen zwischen Gesundheitsanbietern über infrastrukturelle Kapazitäten (z.B. freie Sprechstunden, Urlaubszeiten, weitere Angebote) und Behandlungsmöglichkeiten führen zu einem erhöhten Aufwand und Kosten für Patientinnen und Patienten. Mehr Zusammenarbeit im Gesundheitssektor wird daher den Aufwand verringern und Kosten für alle Beteiligten senken.

Ziele

- 1. Eine effizientere Arbeitsteilung bezüglich Logistik, Raumnutzung, Materialien, Aufnahme/terminvergabe zwischen Anbieterinnen und Anbietern aus dem Gesundheitssektor soll gefördert werden.**
2. Punktuelle Informationsangebote/Veranstaltungen sollen für Austausch zwischen Gesundheitsanbietern geschaffen werden.

Maßnahmen Koordination

Koordinationsplattform für „Raum und Ausstattung“

Die Koordinationsplattform für Raum und Ausstattung ist für (potenzielle) Gesundheitsanbieter wie Sportvereine, Fort- und Weiterbildungsanbieter gedacht. Sie dient als zentrale Einrichtung zur Information, Koordination und Logistik über und zwischen Gesundheits-/Präventionsangeboten, gemeinsam nutzbare Infrastruktur etc. Nicht nur per Internet, auch eine persönliche Beratungsstelle wird mitgeplant. Kommuniziert werden kann die Maßnahme über eine Einladung zu einer zentralen Infoveranstaltung (hybrid, wenn möglich), der persönlichen Ansprache, sowie per Rundschreiben / Rund-Email. Getestet werden kann die Idee als Pilotprojekt mit einem Interessentenkreis aus der Infoveranstaltung (Laufzeit 2 Jahre), unterstützt durch eine Projektkoordination (ggf. Steuerkreis / Begleitforschung).

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Gemeinde
- Smart City
- Krankenhäuser / Gesundheitszentren
- Vereine und Verbände (z.B. Sportvereine)
- ggf. Technische Hochschule OWL



Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Öffentliche Förderausschreibungen im Bereich Digitalisierung/Vernetzung/Gesundheit
- Gemeinde/Kreis/Bezirksregierung
- Stiftungen
- Gründung eines Vereins der Nutzerinnen und Nutzer als langfristige eigenständige Finanzierungsmöglichkeit

Folgende Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Recherche nach „best practice“ Beispielen in anderen Gemeinden (3-4 Monate)
2. Konzepterstellung mit allen Akteuren (3-4 Monate)
3. Förderanträge und Finanzierungssicherung (4-6 Monate)
4. Start Pilotprojekt nach ca. einem Jahr möglich

Gesundheitskoordinator/-in

Für die Koordination von Informationsfluss und -aufbereitung und für die Kommunikation von Veranstaltungen oder Aktionen im Bereich Gesundheit in Kalletal wird für alle Einwohnerinnen und Einwohner in Kalletal dauerhaft ein-e Gesundheitskoordinator/-in als neue Stelle eingerichtet. Ziel ist, Gesundheitsanbieter zu vernetzen sowie Veranstaltungen (z.B. Gesundheitswoche, Suchtwoche), den Gesundheitsbus und Präventionsprogramme zu koordinieren. Kommuniziert werden kann die Maßnahme über die Presse, Plakate in Praxen, Apotheken, Verwaltung, Aushangkästen, lokale Veranstaltungen (z.B. Miteinander reden), Social Media, Dorfapp, Flyer, Gesundheitsbus, Homepage der Gemeinde Kalletal oder über die digitale Gesundheitsplattform (weitere Maßnahme unter Information/Kommunikation). Die Maßnahme soll fortlaufend überprüft und weiterentwickelt werden.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Politik und Verwaltung der Gemeinde Kalletal
- Gesundheitsanbieter der Gemeinde Kalletal
- Kreis Lippe

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Gemeinde Kalletal bitten Fördertöpfe zu finden
- Haushaltsmittel der Gemeinde Kalletal
- Kreis Lippe um Unterstützung/Mitfinanzierung bitten

Folgende 3 Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

- Antrag auf Einrichtung der Stelle an den BM/Rat
- Ratsbeschluss
- Stelle einrichten



Kernthema: Mobilität

Verständnis und Ausgangslage

Unter Mobilität versteht der KEB im Sinne seines Auftrags nachhaltige und zielgruppenspezifische Transportmöglichkeiten, um in Kalletal und regional zu allen gesundheitlichen (medizinischen und präventiven) Angeboten hin - und zurückzukommen.

Die zeitliche Taktung und Pünktlichkeit des ÖPNV ist für Personen, die nicht eigenständig Auto fahren können oder dürfen unzureichend, um Angebote zeitgerecht erreichen zu können. Darüber hinaus ist der ÖPNV für sozio-ökonomisch benachteiligte Personen zu teuer, wodurch die Hilfsangebote nicht angenommen werden können und zu häufig die Notfallversorgung in Anspruch genommen wird. Auch sind Personen mit Kinderwagen und/oder bewegungs-/ sinneseingeschränkte Personen auf Grund von physischen Barrieren im öffentlichen Raum und an den Standorten der Gesundheitsversorgung und Prävention in der Erreichbarkeit und Nutzung der Angebote stark eingeschränkt.

Ziele

1. **Eine zeitgerechte Erreichung der Präventions- und Gesundheitsangebote soll in die Ausarbeitung des Mobilitätskonzeptes integriert werden.**
2. Sozio-ökonomisch, wie auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen sollen bei der Finanzierung der Mobilität zu direkten Gesundheitsanwendungen unterstützt werden.

Maßnahmen Mobilität

Ausbau des Bürgerbusses „Gesunde Fahrten“

Das Angebot des ÖPNV wird über den Ausbau des schon aktiven Bürgerbusses ergänzt um Fahrten zu Gesundheitsanwendungen, analog den Kirchenbussen.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Bürgerbus Kalletal e. V.
- Gemeinde Kalletal
- Anbieter der Gesundheitskurse

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Kunden spenden für die Fahrt so viel sie mögen im Bus
- Die Gemeinde Kalletal richtet einen Spendentopf für die „Gesunden Fahrten“ ein, die Gesundheitskursanbieter werden gebeten sich daran zu beteiligen
- Einbindung der Krankenkassen

Folgende Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Ehrenamtliche Fahrerinnen/Fahrer für den Bürgerbus gewinnen: Ehrenamt attraktiver machen z.B. Durch die Zusage der Ehrenamtskarte NRW (Vergünstigungen in ganz NRW z.B. in Museen, Theater, im Freibad Hohenhausen etc.) oder engagierten Ruhestand (wie es die Telekom bereits praktiziert).
2. Busse anschaffen: Beantragung der Fördermittel für den Erwerb eines weiteren Busses
3. Werbung: Presseartikel, Flyer (viele Auslegungsorte, z.B. Ärzte)



Weitere Maßnahmenideen

Integration vom Thema Gesundheit in das Mobilitätskonzept

Das Mobilitätskonzept muss zwingend die Mobilitäts-Bedürfnisse sozio-ökonomisch benachteiligter, wie auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen berücksichtigen, damit die Gesundheitsversorgung dieser Zielgruppe gesichert werden kann. Bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes sollen diese Zielgruppen beteiligt werden.

Finanzierungsmöglichkeiten:

- Fördertopf des Mobilitätskonzeptes der Gemeinde Kalletal

Folgende Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

1. Öffentliche Beteiligung der Zielgruppe bei Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes
2. Eigenes Kapitel der „Erreichbarkeit zu Gesundheitsanwendungen“ im Mobilitätskonzept

Fußläufige Erreichbarkeit von Kursen ermöglichen

Die Gemeinde Kalletal öffnet Zeitfenster in entsprechenden gemeindlichen Räumlichkeiten zur Nutzung von Gesundheitsanwendungen unterschiedlichster Anbieter ohne Entgelt. Diese sollen wohnortnah, also im Dorf, angeboten werden können, damit die fußläufige Erreichbarkeit für die Kursteilnehmer gewährleistet wird.

Folgende Akteure sollen sich an einer Umsetzung beteiligen:

- Gemeinde Kalletal
- Gesundheitskursanbieter

Folgende Finanzierungsmöglichkeiten werden angedacht:

- Die Kursanbieter werden angehalten in den Spendentopf „Gesunde Fahrten“ nach Möglichkeit einzuzahlen.
- Die Gemeinde Kalletal stellt die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung.
- Krankenkassen für Kursangebote einbinden

Folgende Schritte werden für eine Umsetzung vorgeschlagen:

- Zeitfenster in den Terminkalendern der öffentlichen Gebäude entsprechend einarbeiten
- Information der Gesundheitskursanbieter zu den neuen Möglichkeiten
- Kursteilnehmer innerhalb der Dörfer informieren

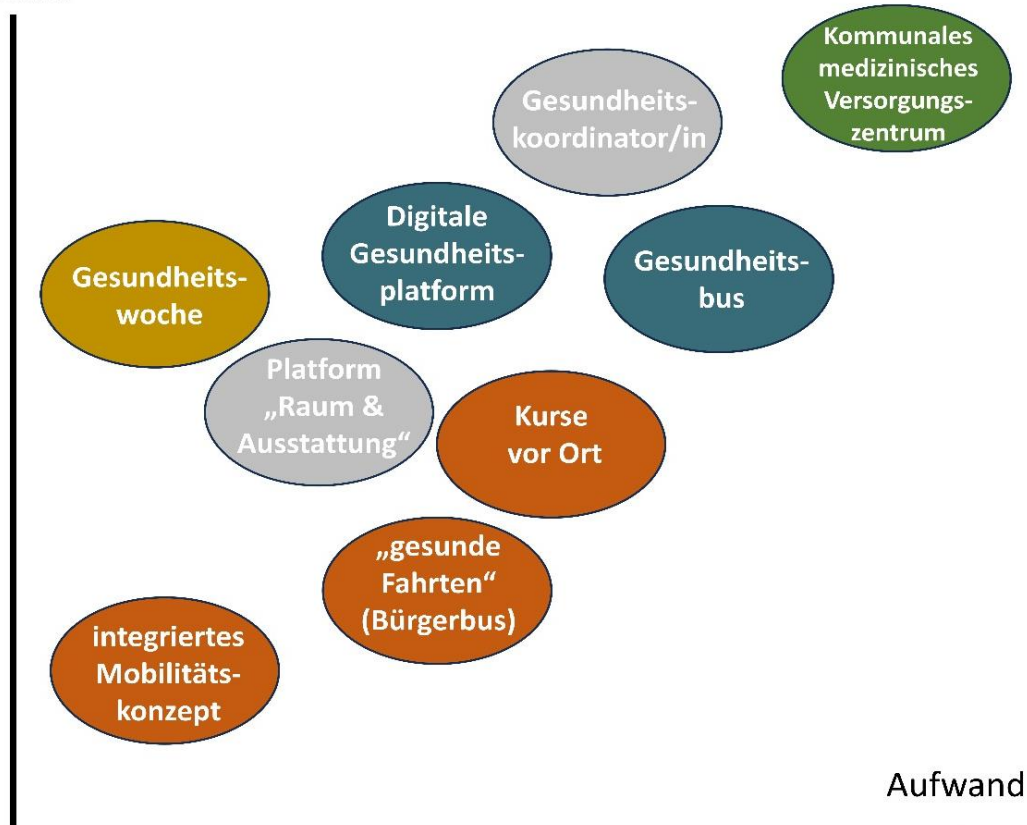


Umsetzung der Empfehlungen

Umsetzbarkeit und Dringlichkeit der Maßnahmen

Die folgende Matrix zeigt eine gemeinschaftliche Einordnung des KEB der Maßnahmen mit Bezug auf deren Aufwand und Dringlichkeit im Verhältnis. Dabei spiegeln die Farben die dazugehörigen Kernthemen wider (grün: Medizinische Versorgung; grau: Koordination; gelb: Prävention/Gesundheitsförderung; blau: Information/Kommunikation; rot: Mobilität.)

Dringlichkeit



Beratungsteam

Der Kommunale Entwicklungsbeirat hat aus seiner Mitte eine Person pro Kernthemen-Gruppe für ein Beratungsteam bestimmt. Die Mitglieder des Beratungsteams stehen auf Anfrage zur Verfügung, um bei Rats- oder Fraktionssitzungen (einzelne) Aspekte der Empfehlungen zu erläutern. Das Beratungsteam besteht ab Abschluss der Sitzungen des Kommunalen Entwicklungsbeirats bis Beschluss des Gemeinderats der Gemeinde Kalletal. Diese Personen sind folgende:

Andrea Batzer (Kernthema Medizinische Versorgung)

Mats Bönnemann (Kernthema Prävention)

Hans-Jürgen Danneel (Kernthema Koordination)

Axel Wattenberg / Frauke Rehse (Kernthema Information/Kommunikation)

Irina Müller (Kernthema Mobilität)



Monitoring-Treffen

Der KEB trifft sich im Jahr 2024 nach den Sommerferien an einem Abendtermin, um über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen zu sprechen. Die Verwaltung koordiniert Terminfindung, Einladung und Räumlichkeit. Die Moderation obliegt dem Moderationsteam des Kommunalen Entwicklungsbeirats. Zu dieser Sitzung werden die Vertreterinnen und Vertreter der Politik und Verwaltung gebeten, einen Statusbericht über die aktuell laufenden Umsetzungsschritte zu geben. Ggf. werden Anpassungen und Ergänzungen zu den beschlossenen Empfehlungen diskutiert.

Der KEB bittet die Verwaltung außerdem um Einladung zu Ausschuss- und Ratssitzungen, bei denen die Themen des Kommunalen Entwicklungsbeirats beraten werden.

Weiterführung des Gremiums Kommunaler Entwicklungsbeirat

Der Kommunale Entwicklungsbeirat spricht sich für den Einsatz des Instruments Kommunaler Entwicklungsbeirat für andere Themen mit anderer Besetzung aus. Entscheidend für den Erfolg dieses Gremiums ist der verantwortungsvolle Umgang des Gemeinderats mit den erarbeiteten Handlungsempfehlungen.



Beirätinnen und Beiräte des Kommunalem Entwicklungsbeirats

Ahaus, Kerstin (Gesundheitsamt Kreis Lippe)
Arning, Sabine (Grundschule Bavenhausen)
Batzler, Andrea (Fachbereich Soziales, Gemeinde Kalletal)
Bönnemann, Mats (Physiotherapeut)
Prof. Dr. Daneel, Hans-Jürgen (Technische Hochschule OWL, Life Science Technologies)
Daniel, Barbara (Heilpraktikerin Psychotherapie)
Duscynski, Madlen (Schülerin)
Heidsiek, Christine (Tafel Ostlippe e.V.)
Hildebrand, Marco (Schüler, Jugend entscheidet)
Kregel-Richert, Sabine (Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Kalletal)
Lätzsch, Rebecca (Medizinische Fakultät OWL, Universität Bielefeld)
Mannetter-Trettin, Andrea (Unabhängiger Kalletaler Bürgerverein)
Meyer, Sascha (Industrievertreter)
Müller, Irina (Grundschule Habichtsberg)
Noltensmeier, Petra (Logopädin)
Osterhage, Heiderose (Volkshochschule Kalletal)
Peperhove, Alfons (Zahnarzt im Ruhestand)
Pielsticker, Kirsten (Grundschule Hohenhausen)
Raimann, Dunja (Jacobi Schule)
Rehse, Frauke (Physiotherapeutin, M.Sc. Public Health)
Schön, Iris (Gemeinsam im Kalletal)
Stock, Wilhelm (Linden Apotheke)
Stein, Sven (Pflegedienst QuoPLUS)
Siemon, Manfred (CDU-Fraktion, Gemeinderat Kalletal)
Rehse, Manfred (SPD-Fraktion, Gemeinderat Kalletal)
Voigt, Leon (Schüler)
Vollmann, Annette (Psychologin)
Von der Osten, Ansgar (Kassenärztliche Vereinigung W-L)
Wattenberg, Axel (Seniorenbeirat)
Prof. Dr. Weege, Rolf (Industrievertreter)
Wiegman-Siegel, Janine (Seniorenheim Die Rose)
Wilmsmeier, Lisa (Medizinstudentin)



Unterschriften

Name in Druckbuchstaben

Unterschrift

Leon Voigt

LV

Marco Hildebrand

M. Hildebrand

Wilhelm Stode

W. Stode

Sven Stein

S. Stein

Inna Müller

I. Müller

Franke Rehse

F. Rehse

Hans-Jürgen Dannstedt

H. Dannstedt

Aefons Peperhove

A. Peperhove

Sabine Thomij

S. Thomij

Prof. Dr. Rolf-D. Weege

R. Weege

Manfred Wze

M. Wze

Manfred Simon

M. Simon

Anneke Vollmann

A. Vollmann

Dunja Bismann

D. Bismann

Kerstin Akon

K. Akon

Andrea Jatzert

A. Jatzert



Inis Schön

Barbara Daniel

Petra Noltensmeier

Mats Bömermann

Rebecca Lätzsch

CHRISTINE HEIDSIEK

Lisa Wilmsmeier

Heiderose Osterhage

SASCHA MEYER

Maxel Wattenberg

Mannetter-Trettin

Sabine Kregel-Richert

Madlen Duscynski

Ansgar Von der Osten

Sabine Beine

Inis Schön

Barbara Daniel

~~P. Noltensmeier~~

~~Mats Bömermann~~

~~Rebecca Lätzsch~~

Ch. Heidsiek

L. Wilmsmeier

H. Osterhage

~~Sascha Meyer~~

~~Maxel Wattenberg~~

~~Mannetter-Trettin~~

~~Sabine Kregel-Richert~~

~~Madlen Duscynski~~

gez. Von der Osten

gez. Sabine Beine



Dank

Der Dank des Kommunalen Entwicklungsbeirates geht an den Bürgermeister Mario Hecker, der diesen Beirat in Kalletal initiiert und durch seine Inputs bereichert hat. Ein weiterer Dank geht an die Berlin Governance Platform für die Durchführung und Begleitung des Beirates sowie an die Bundeszentrale für politische Bildung für die Finanzierung. Abschließend geht ein besonderer Dank an das lokale Moderationsteam Reinhard Sasse und Janna Kramer, sowie Ewa Hermann, die KEB-Koordinatorin, die gemeinsam maßgeblich den Rahmen für diesen Beirat gestaltet haben.

Anlagen

Unter den Anlagen findet sich eine Übersicht zu den Inhalten der einzelnen Sitzungen sowie der anwesenden Gäste. Außerdem sind die Ergebnisse aus einer gemeinschaftlichen Bedarfsanalyse aus der ersten Sitzung angehängt, aus der sich die Kernthemen und Ausgangslagen entwickelt haben.

Übersicht Sitzungen

| Datum | Inhalte | Gäste und Vorträge |
|-----------------------------------|--|---|
| 1. Sitzung: 27.01.2023 | <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen und Klärung Auftrag • Vereinbarungen zur Zusammenarbeit • Bedarfsanalyse zur Gesundheitsversorgung im Kalletal | <ul style="list-style-type: none"> • Mario Hecker, BM, Begrüßung • Dr. med. Christine Fuchs, Medizinische Geschäftsführerin Klinikum Lippe, Einführung in Gesundheitsversorgung Kreis Lippe |
| 2. Sitzung: 25.03.2023 | <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Fragen Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum • Konkretisierung der Kernthemen des KEB • Intensive Arbeit an Problem- und Zieldefinition der Kernthemen | <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. phil. Christian Weidmann, Hochschule Furtwangen, "Ergebnisse aus der Wissenschaft zur Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum" • Mario Hecker, BM, Übersicht zu aktuellen Projekten zur Gesundheitsversorgung |
| 3. Sitzung: 03.06.2023 | <ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung der Problem- und Zieldefinition • Auseinandersetzung mit bestehenden Maßnahmen zur Gesundheitsversorgung • Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung im Kalletal | <ul style="list-style-type: none"> • Jens Kronsbein, Bezirksregierung Detmold, „Grundsätze guter Bürgerbeteiligung in Kommunen“ • Nicole Baeumer, Projektleiterin digital.interkommunal, „Gesundheitsmaßnahmen und Erfahrungen aus dem SmartCity-Modellprojekt“ • Mario Hecker, BM, Informationen zum aktuellen Planungsstand Medizinisches Versorgungszentrum |
| 4. Sitzung: 12.08.2023 | <ul style="list-style-type: none"> • Finalisierung der empfohlenen Maßnahmen • Verabschiedung der erarbeiteten Empfehlung an den Gemeinderat • Abschluss & Evaluation | |



Bedarfsanalyse nach Zielgruppen

Fragestellung: Welche **Angebote** gibt es schon? (in grün) Was **braucht** diese Gruppe, um im Kalletal gesund zu leben (Betroffene) bzw. Gesundheitsversorgung im Kalletal zu verbessern (Versorger) (in rot) **Feedback** aus anderen Gruppen (in gelb)

Bedarfe Betroffener Gruppen:

| Kinder/Jugendliche | Senioren/Erwachsene | Sozio-ökonomisch Benachteiligte/ Menschen mit Fluchterfahrung |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Musikschule - Sportvereine - Berufsberater - Jugendzentrum - Jugendfeuerwehr - Schulsozialarbeit - Kirche - Mobilität / Bürgerbus / Schülerticket - Kreis Lippe „Frühe Hilfen“ / Spross / Patenprogramme / BEB - Freibad - Tanzschule - Basis-Gesundheitswissen Ernährung - Gesundheitsbildung für Eltern (z.B. Kitakinder) - Schüler für Senioren (Smartphone Umgang, PC-Umgang, gemeinsame Spiele) | <ul style="list-style-type: none"> - SinfoL - Bürgerbus - Stationäre Pflege - AWO - Informelle Pflege - Ambulante Pflege | <ul style="list-style-type: none"> - Sozialamt Beratung - Gemeinsam im Kalletal - Sprachvermittlung - Beratungsangebot sozial psychiatrischer Dienst - SinfoL Senioreninformationsdienst - Schulsozialarbeit - Die Tafel - Netzwerk, Ehrenamt/Verwaltung - Ärztin mit Arabischkenntnissen - Sportvereine - Akteure auf Fördermöglichkeiten hinweisen |
| <ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartner / Schulbegleiter fest in der Schule, Kita - Schulsozialarbeit muss mehr ausgebaut werden - Elternbegleitung (Kurse, Treffpunkte) - Therapieangebote in Schulen und Kitas (gestatten) - Geld - Aufbau von Patenschaften für Eltern/Kinder/Jugendliche - Psychologische Beratung / Hilfe - Kinder- und Jugendarzt | <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität - Barrierefreiheit - Bewegungsangebote - Straßenverkehrssicherheit - Vor Ort Versorgung in den Ortsteilen - Sicherstellung stationäre Pflege - Sicherstellung ärztlicher Versorgung - Ärztl. Hausbesuche - Informationsdefizit ausgleichen - Aufbau „Nachbarschaftshilfe“, „Taschengeldbörse“ - Mehr Geld | <ul style="list-style-type: none"> - Freies Mittagessen für jeden Schüler - Gesundheitsberatung vor Ort ev. Bus? - Kinder/Jugendarzt - Psychologische Beratung ambulant/stationär - Sprachmittler - Sprachlehrer - Besuchsdienste - Mehr Hausärzte - Mobilitätsangebote - Waschsalon - Günstiger Friseurbesuch - Mehr Schulsozialarbeit - Kirchen mehr einbeziehen |



| | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Sportangebote | <ul style="list-style-type: none"> - Beratung informelle Pflege und Unterstützungsangebote - Spezifische Angebote in Sportvereinen | |
|---|--|--|

Bedarfe Versorger:

| Gesundheitliche Versorgung | Medizinische Versorgung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Tanzschule - Heilmittelerbringer - (vereinzelt) Angebote zur Ernährungsberatung/ -therapie - SoLaWi „Dorfacker“ - Sportvereine - Suchtberatung - Friseure - Fußpflege - Beratung in der Pflege - Familienzentren - Aphasiegruppe - Seniorenberatungsstelle - VHS Sportkurse - SinfoL - Kreativ/therapeutische Angebote - Informationsschwierigkeiten - Krisenintervention | <ul style="list-style-type: none"> - 4 Arztpraxen - 1 Veramobil - 2 Zahnarztpraxis - 1 Gemeinschaftspraxis - 4 Pflegeheime - 2 Pflegedienste - 1 Häusliche Hilfe - 3 Apotheken - 8 Physiopraxen - 2 Psychotherapie (Tiefenpsychologie, Verhaltenspsychologie) |
| <ul style="list-style-type: none"> - Anlaufstellen - „Gesundheitswoche“ - Fachkräfte - Informationsvermittlung in Kursform - BGM? BGF? - Begleitung in Trauer/bei Sterbefall - Gesprächsgruppen / Selbsthilfegruppen - Coaching / Persönlichkeitsentwicklung - JungfoL - Trauerbegleitung | <ul style="list-style-type: none"> - Ärztliche Versorgung sichern - Ärztliche Entlastung / neue Versorgungsformen - Vera-Mobil – Bekanntheit steigern (Vertrauen schaffen) - Vera-Mobil – Ausbau nötig (Ärzte motivieren) - Dorfschwester – „Schwester Berta“ - „Überalterung“ der Ärzte (3 x über 65; 2 x unter 65) - MUZ – Gemeinschaftspraxis erweitern, Medizin-nahe Dienste - Pflegestützpunkt - Fachärzte - Fläche vs. Zentral - Hebamme und Kinderarzt - „1st Level“ – Lokale Lösung (montags: Physio; dienstags: Allgemeinmedizin; etc.) - Telemed vs. Kalletal - PR: Kalletal kann schon einiges |